



Bericht über die Verwendung der Sonderzahlung wegen Covid 19

Église St. Louis – 11, Rue d'Acila 60 000 OUJDA

Seit Mitte März 2020 bis Ende August musste die Gemeinde Oujda völlig abgeschottet leben. Die Gesundheitskrise hat den normalen Tagesablauf der Menschen, insbesondere den der Migranten völlig verändert.

Die Aufnahme von Migranten in Oujda durch die katholische Kirchengemeinde St. Louis musste vieles neu erfinden und experimentieren, um den Migrationsdruck aufzufangen. Das wirkt sich bis heute auf die Funktionsweise und die Organisation des Teams aus.

Im Kontext der Covid19-Krise konnten wir dank Eurer Unterstützung den enormen Herausforderungen begegnen. Untenstehende Tabelle weist die Ausgaben der von Euch erhaltenen Dirham 291.600 (€ 27.500) nach. Dies haben wir bei unserer Begleitung der Migranten, im Geiste der vier Ausdrücke die Papst Franziskus uns ans Herz gelegt hat: **AUFNEHMEN, SCHÜTZEN, FÖRDERN und INTEGRIEREN**, getan.

Notaufnahme in Oujda: Schrittweise haben wir wegen der Notaufnahmen das Leben in unserer Notherberge (24 Std. an sieben Tages der Woche) für die Migranten, die in Marokko gestrandet und in Oujda blockiert waren und die keine andere Aufnahme finden konnten, verändern müssen. Manchmal waren sie der Gewalt ausgesetzt, sie wurden da, wo sie zeitweise eine Aufnahme gefunden hatten, schlecht behandelt und mussten Hunger leiden.

Während der totalen Ausgangssperre haben wir in dem Gebäude der Kirche fast 200 Menschen, die ursprünglich aus 14 Ländern stammen, aufgenommen (die meisten kamen aus Guinea, aber auch aus Kamerun, der Elfenbeinküste, Mali, Senegal, Gambia, Sierra Leone, Burkina Faso, Tschad, Guinea Bissau, Sudan, Äthiopien, Eritrea und Mauretarien hatten wir Migranten). Dies war eine enorme logistische Herausforderung, um die Ausstattung des Hauses zu komplettieren und für die neu Angekommenen einzukaufen. Für die, die die Flüchtlinge aufnahmen, war es eine enorm anstrengende Arbeit (z.B. Organisation des Duschens, zur Verfügungsstellung, von Kleidung, ärztliche Versorgung) sowie die Zubereitung und Organisation des Essens, des Waschens und des Abwaschens, die Herrichtung der Schlaflager und die Freizeitbeschäftigung. Darüber hinaus haben wir die Neuankömmlinge zur Beobachtung bei uns in Quarantänräumen wohnen lassen, um sie zu beobachten.

Nahrungsmittelhilfen und Unterstützung bei den Mieten in Oujda: Parallel zu dieser Arbeit haben wir auch weiterhin **Migranten geholfen, die durch die Covid 19 Ausgangssperren erleben mussten.** Sie haben es viel schwieriger als andere Menschen die täglichen Ausgaben zu refinanzieren. Wir hatten mehr als 41 **Bitten ihnen zu helfen, die Miete aufzubringen** (Es geht dabei weder um Wohnungen noch um ein Zimmer, sondern um Schlafplätze, die € 20 -€ 30 pro Monat kosten). Die Hungersnot konnte mit mehr **als 150 Nahrungsmittelpaketen in mehr als 130 Behausungen** gemildert werden.

Hilfeleistung außerhalb Oujdas: In allen Städten Marokkos waren viele Migranten in großen Schwierigkeiten. Wir haben uns insbesondere um die jungen Menschen gekümmert, die in Rabat leben und zu denen wir Beziehungen haben. **Seit dem Beginn der Ausgangssperre haben wir außerhalb Oujdas etwa 450 Flüchtlingen** durch ein Nahrungsmittelpaket und oft durch die Übernahme der Miete (Dirham 200- etwa € 20,00 p.M.) geholfen.

Bilanz der Covid 19 Hilfeleistungen in Zahlen

Notaufnahme in der Kirche	Ausgaben in Dirham
Nahrungsmittelkosten	26500
Ausstattung fürs Schlafen und Essen	14000
Kleidung (T-Shirts, Shorts, Unterhosen,, Sandalen)	14000
Anteilige Wasser- und Stromkosten	4000
Aufwandsentschädigung (Koch, Empfang und Begleitung)	5000
Verschiedenes (Benzin, Telefon, Medikamente, ,Gesichtsmasken	3500
TOTAL	67000
NAHRUNGSMITTELHILFE IN OUJDA	
Lebensmittelpakete	126000
Mietbeihilfen	13000
TOTAL	139000
NAHRUNGSMITTELHILFE IN OUJDA UND ANDEREN STÄDTEN	
Nahrungsmittelpakete und Mietbeihilfen	85600
Gesamtausgaben Wegen COVID 19 Hilfe	291600

Seit Beginn der Krise sind wir oft großzügiger Freigebigkeit begegnet, so dass wir meist den Anforderungen entsprechen konnten. Im Namen aller Personen, möchten wir ein **ganz herzliches Dankeschön** all denen gegenüber, die uns in dieser traurigen Situation geholfen haben, zum Ausdruck bringen. Wir danken Ihnen, dass Sie uns so aufmerksam bei unseren Aktivitäten begleiten, aber noch mehr für das, was die Personen erleben, die vulnerabel sind. Danke für die internationale und interreligiöse Solidarität, die etwas über die Geschwisterlichkeit in der großen menschlichen Familie aussagt. **Wir brauchen nun mehr als vorher Ihre Hilfe**, um aus der Krise herauszukommen, bei der Unterstützung, der Begleitung und bei den ersten Schritten vulnerabler Gruppen (Transport, Schlafplatz, Nahrungspakete und medizinische Versorgung für gewisse Migranten).

Im Namen der Migranten und
dem Team der Flüchtlingsaufnahme in Oujda
HERZLICHEN DANK FÜR IHRE TREUE UNTERSTÜTZUNG